

ROBIN HOPPER

Ton und Ideenreichtum - die Treibstoffe einer Lebensreise

Evelyne Schoenmann

Unvergessliche Momente an der NCECA 2015 in Providence: im Rahmen des „Clay Story“-Anlasses hatten bereits mehrere Gäste aus dem Publikum auf der Bühne kurz ihre persönliche Ton-Geschichte erzählt. Da erschien unvermittelt auf der Grossleinwand eine Kurzfilmeinspielung mit dem Überraschungsgast: Robin Hopper. Um seinen Hals hing gut sichtbar sein Talisman, ein Anhänger aus Nordchina mit den Zeichen für den „Beschützer der hundert Familien“. Zu krank, um nach Providence reisen zu können, liess Hopper es sich nicht nehmen, von seiner Galerie auf Vancouver Island aus über Videobotschaft die Geschichte der beiden auf dem Tisch vor ihm stehenden Objekte von Hans Coper zu erzählen. Vor langer Zeit hatte er sie anlässlich eines Besuchs beim Künstler erworben. Man sah im Publikum lächelnde und schmunzelnde Gesichter, manch einer wischte sich gar verstohlen eine Träne weg.

Robin Hopper wurde 1939, bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in London geboren. Seine frühesten Erinnerungen sind geprägt von Gasmasken für Kinder, von der ständigen Flucht vor fallenden Bomben, von allgegenwärtigen Bildern des Todes und der Verwüstung. Zudem rief die Trennung von Geschwistern und Spielgefährten in ihm ein Gefühl von Verlassenheit hervor. Ironie der Geschichte: die fallenden Bomben legten auch den „Blauen Ton“ frei, auf dem London gebaut ist. Nach Kriegsende begann der Knabe Robin seine Schulbildung in der Primarschule Woodside Green, welche der Kunst viel Aufmerksamkeit widmete. Der junge Hopper lernte dort, sich mit verschiedenen Mitteln künstlerisch auszudrücken. Zudem startete er als Siebenjähriger seine erste unternehmerische Tätigkeit: er verkaufte Schmuck, den er aus Modelliermasse selbst gefertigt hatte. Da er in der Nähe einiger bekannter Museen wohnte, verbrachte er seine Wochenenden in Betrachtung von Kunst und geologischer Exponate. Im Horniman Museum im Süden Londons nahm er zum ersten Mal Keramikobjekte aus verschiedenen Kulturen wahr. Ihn faszinierten die Muster und Symbole auf deren Oberflächen. Das Farbentrio schwarz, rot und weiss wurde damals zu seinem Favoriten und ist es bis heute geblieben. Für ihn bedeuteten Gefässe die gemeinsamen Wurzeln, welche die unterschiedlichen Nationen miteinander verbinden.

An der Mittelschule widmete sich Hopper hauptsächlich der Kunst und den Geisteswissenschaften. Damals entdeckte er seine Leidenschaft für das Theater und die Schauspielerei. Später ging er an das Croydon College of Art, wo er eher durch Zufall auf die Keramikabteilung stiess. Die Beschaffenheit des Materials packte ihn umgehend. Sein Instinkt sagte ihm, Ton werde seinen weiteren Lebensweg prägen; der Kreis zum Ton in seiner



Fotos - Judi Dyelle



Calendula

Kindheit hatte sich geschlossen. In der Folge war er der erste Student, welcher Mitglied der British Craftsmen Potter's Association wurde.

Nach Beendigung des Colleges arbeitete Robin Hopper noch während 10 Jahren in England. Diese Zeit verbrachte er in ständigem Wechsel zwischen seinen drei Leidenschaften Theater, Reisen und Keramik. Im Jahr 1964 schien ihm die Zeit gekommen zu sein, eine eigene Keramik-Werkstatt zu eröffnen. Da es damals beinahe unmöglich war Kunstwerke zu verkaufen, begann Hopper eine Serie von Gebrauchskeramik zu entwerfen und zu produzieren. Allerdings fühlte er sich in England zu-



Fluß und Brücke

nehmend eingeengt; Hopper begann von Kanada zu träumen. Er war davon überzeugt, dass ein eigenwilliger junger Künstler dort Erfolg haben werde. Also bewarb er sich für eine Lehrtätigkeit in Toronto und wurde prompt angenommen. Im Jahr 1968 siedelte er mit seiner jungen Familie nach Kanada über. Er wurde Mitglied der Töpfergilde und stellte seine Ware auf Märkten und in Galerien aus. In der Folge erhielt er ein Stellenangebot am Georgian College in Barrie. Er konnte dort von Grund auf ein Keramikprogramm aufbauen, in welchem junge Künstler zu Unternehmern ausgebildet wurden.

1977 erfolgte der grosse Umzug nach Metchosin auf Vancouver Island. Dort fanden er und seine Familie ein heruntergekommenes Anwesen mit Bauernhaus und Wirtschaftsgebäuden, welches sie in ihr neues Heim und in Robins Studio umbauten. Zeitgleich erhielt er den Saidye Bronfman Preis, den höchsten in Kanada verliehenen Preis für Bildende Kunst. Und Robin Hopper wurde zum ersten Präsidenten der Ceramic Masters Canada ernannt.

Nach 25 Jahren eingehender Auseinandersetzung mit dem Material Keramik erhielt Hopper die Anfrage, darüber ein Buch zu schreiben. Dies war der Beginn einer ganzen Reihe von Lehrbüchern, u.a. „The Ceramic Spectrum“, „Functional Pottery“, „Making Marks“ und seine Autobiographie „Ceramics, a Lifetime of Works, Ideas and Teachings“ (im Buchhandel erhältlich).

Hoppers erste Ehe hielt seiner anhaltenden Arbeitswut nicht stand und wurde geschieden. Nach einer Zeit der Rückbesinnung kam für den Keramiker die Zeit für eine neue Liebe. Robin Hopper heiratete in zweiter Ehe die Keramikerin Judi Dyelle. Das Paar zog in Hoppers frei gewordenen vormaligen Haus ein und richtet dort unter dem Namen 'Chosin Pottery' ihr gemeinsames Studio ein. Dies verlieh Hoppers Leben neuen Enthusiasmus und neuen Schub. Dyelle und Hopper begannen mit einer bis zum heutigen Tag fortgeführten, jährlich wiederkehrenden Verkaufsausstellung namens "Fired Up – Contemporary Works in Clay". Darin werden Werke der jeweils 14 besten Keramiker aus British Columbia vorgestellt. Es folgte die Metchosin International Summer School of the Arts, kurz MISSA, eine leistungsorientierte, alternative Kunsthochschule, welche bei Lehrern, Studenten sowie professionellen Keramikern einiges ins Rollen brachte. Schliesslich wurde Robin Hopper im Jahr 1993 angetragen, sein über die vielen Jahre angesammeltes Wissen in Lernvideos zusammenzufassen. Im Verlauf seines Wirkens hat Robin Hopper so viel Wissen weitergegeben, dass wir Keramiker die Verpflichtung haben, dasselbe zu tun, wann immer sich uns die Gelegenheit bietet!

Am Schluss seiner Autobiographie schreibt Hopper: „Ich habe den Eindruck, dass mein Leben eine Reise war, zu der ich eigentlich wenig zu sagen

Robin Hopper,

geboren und aufgewachsen in England, begann sich schon früh für Kunst und Keramik zu interessieren. Mit 25 Jahren eröffnete er sein eigenes Studio. Im Jahr 1968 wanderte er nach Kanada aus, um dort als Keramiklehrer tätig zu sein. Nach einigen Jahren des Lehrens kam wieder eine Studiozeit für ihn, zuerst in Ontario, dann in Metchosin (BC). In der Folge hielt er Internationale Workshops ab, schrieb Lehrbücher über das Keramikspektrum, die Gebrauchskeramik und über Oberflächengestaltung. Es folgten Lehrvideos und seine Autobiographie "A Lifetime of Works, Ideas and Teachings". Im Verlauf seiner Keramikerkarriere erhielt er u.a. den Saidye Bronfman Preis verliehen sowie eine Einladung nach China, um in der Kulturrevolution vergessene gegangene Techniken zu lehren. Seine Werke finden sich in Sammlungen auf der ganzen Welt.

ROBIN HOPPER

4283 Metchosin Rd - Victoria, British Columbia
Kanada V9C 3Z4

chosin@chosinpottery.ca | www.chosinpottery.ca



Axe Jar

hatte. Jemand anders scheint die Fäden gezogen und mich an all die Orte gebracht zu haben, an denen ich eine eigenartige, facettenreiche Mischung von Fertigkeiten lernte, die ich für diese Reise zu benötigen schien. Zufall, Glück und die Fähigkeit, Chancen zu erkennen, waren dabei meine grössten Verbündeten. Wichtig ist, dass man die Zeichen zu lesen lernt, welche einen vorwärts bringen!“

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin. Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz, und in Ligurien, Italien.
www.schoenmann-ceramics.ch